



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

II. Predig. Jnhalt. Von der Allwissenheit Gottes. Attendite à falsis Prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces. Matth. 7. v. 15. Hütet euch vor falschen ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



darob seyn/ auf daß er gute Frucht bringe/ gute Werck übe/ reiche Tugend-Verdienst sammle. Durch diese gute Werck wird der Himmel/ und die ewige Glückseligkeit verdient; ermangeln solche/ unterlasset man/ das Gute zu würcken/ so erfüllet man nur den halben Theil des Christlichen Gesages/

man wird von Christo in den Weingarten seiner Kirchen für einen unfruchtbaren Baum gehalten/ der nichts anders zu gewarten hat/ als daß er ausgehauet/ und in das ewige Feuer geworffen werde.

A M E N.



## Anderte Predig.

### Von der Allwissenheit Gottes.

Attendite à falsis Prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces: Matth. 7. v. 15.

Hütet euch vor falschen Propheten/ die zu euch kommen in Schaafs-Kleynern/ inwendig aber seyns reisende Wolff.

740



Wann man die Wahrheit sagen/ muß man bekennen/ fast alles bey diesen unsern verkehrten Zeiten/ werde meisten nur auf den Schein/ List/ Betrug/ und Falschheit eingerichtet. Die Poeten haben vor Zeiten gedichtet/ daß im Pallast des Höllen-Gotts Pluto alle Inwohner in fremder Kleynung aufziehen/ und niemand/ wer er seye/ erkennet werde. Fabel-Werck ist dieses/ eine Wahrheit ist/ ein gleicher Pallast seye nunmehr das grosse Welt-Haus/ nach dem fast niemand gefunden wird/ welcher vor dem/ der er ist/ wolle angesehen werden. Welche nichts von Lasten/ als welche alle dahin beflissen seyn/ wie sie unter denen schönsten Tugenden

Kleynern verborgen bleiben; rede nur von dem/ was täglich in die Augen kommet. Was ist anjehs alle Kunst? schier nichts anders/ als angenehmer Betrug/ in welchem jener der beste Meister ist/ der andere zum besten hinter das Licht führen kan/ und wer erfahret es nicht? Täglich erarmet die Welt/ doch will sie allzeit nur reicher scheinen. Man achtet anjehs kein Haus mehr/ welches aus Holz/ Stein und Kalk zusammengefüget ist/ alle Wände müssen unter Tapezereyen verborgen seyn/ alle Trümmer unter einem Gypss begraben werden/ nichts muß erscheinen/ wie es an sich selbst ist. Wievil Säulen in Kirchen und Pallästen versprechen vor sich den köstlichsten Marmel/ doch findet sich unter einen betrügerlichen Spiegel-Farb ein schlechter Ziegel.

Eccc 2

Wie

R. P. Kellerhaus, S. J. Dom. Tom. II.



Wie mancher Geschmuck kommet in die Augen / wie Rubinen / und Diamanten / doch spiblet von selben nur ein leichter Schein eines Böhmischen Steins. Wer zehle auch alle häßliche Gesichter / die unter einem entlehnten Anstrich verborgen ligen? mit wenigen: *Vitam suam velut è proscenio ad ostentationem componunt*: sagt der grosse Basilius: Lauter Comödianten seynd Menschen worden / welche auf der Schau- Bühne diser Welt anders seynd / und ein anders vorgeben. Wahrhaftig ist dises alles / von Menschlichen Herzen aber ganz unlaugbar. *Multis simulationum involucris mens humana velatur*, sagt von disen Ambrosius l. de Paradyso c. 13. Die ganze Welt: Politic trachtet mit allen ihren Räncken und Griffen nur allein dahin / wie sie das Herz und dessen Heimlichkeiten verhülle und verberge. Schließen Menschen aber unter zwainzig Häuten / vertuschens / verstellens / verhüllens Herz und Gemüth / wie sie wollen / ist doch jenen alles bewust / der im heutigen Evangelio den Schalck entdeckt und gemahnet hat: *Attendite à falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces*: Hütet euch vor falschen Propheten / welche zu euch kommen in Schaafs- Kleydern / inwendig aber seyns reissende Wölff. Dife Schaafs- Kleyder / wie der Englische Thomas auslegt / seynd die äußerliche Gestalt / und Schein eines Christens / mit welcher Gestalt / damit niemand aus uns auch sich verstelle / will ich reden von der Allwissenheit Gottes / und erweisen die Grösse / und Vollkommenheit diser Göttlichen Eigenschaft / man vernehme mich.

741 **H**il fasset und ergründet der Verstand eines Menschens / noch mehr eines Engels. Will man wissen / wie weit dife Seelen- Krafft sich erstrecke? schaue man an alles Grosse diser sichtbaren Welt / wie groß ist dises? doch klein in Vergleichung mit dem Verstand eines Menschens / als welcher alle Theil desselben nicht al-

lein im Augenblick durchwandert / und erkennt / was von selben zu erkennen ist / sonderen auch neue Weesenheiten ersinnet / die GOTT noch niemahls herfür gebracht. Er erfindet neue Künsten / kommet täglich in Erkandtnuß neuer Geheimnissen / weiß uns sach zu geben von allem / was sich zu tragt. Doch ist aller Menschlicher Verstand / und Wissenschaft mit der Göttlichen verglichen / weniger als ein Tröpflein gegen dem ungeheuren Meer. Also bezeuget es GOTT seines Prophetens am 55. v. 8. & 9. *Non enim cogitationes meae cogitationes vestrae*: dicit Dominus. *Quia sicut exaltantur coeli à terra, sic exaltatae sunt cogitationes meae à cogitationibus vestris*. Dif sagt der HERR: Weit andere Gedanken führe ich / als ihr / Himmel und Erd seynd nicht so weit von einander / als meine Erkandtnuß / meine Wissenschaft / meine Gedanken von euren / dann führe man den Gelehrtesten der Welt in eine wohlversehene Bibliothec oder Bücherey / in welcher etlich tausent Stuck von grossen Büchern werden aufgehallen / frage man selben / wie vil / und was für Gedanken in allen disen gefunden werden? Welche wahrhaft / welche falsch? Wann / und wie alle vom Verstand ihrer Urhåbern ans Licht gebracht worden? Wie vil Wörter / wie vil Buchstaben ein jegliches Buch in sich enthalte? Was Gutes / oder Böses dife Bücher in der Welt haben außgewürcket? Wird er auch nur eine einzige Frag aus gemeldten wohl wissen zu beantworten? Führe man ferner disen Gelehrten auf einen hohen Thurn / und zeige man ihm von selben auf einmahl alle Inwohner einer Bold- reichen Stadt / mit beygefüger Frag: Was ein jeglicher aus so vilen gesehenen Menschen insonderheit gedencke? wie er heisse? wann er gebohren worden? Zu wem er tauglich? Wie vil Tritt und Schritt er schon allbereit gemacht / und noch machen werden? Wird er wohl gelehrt genug seyn / auch nur eine einzige aus



diesen Fragen aufzulösen? Noch nicht genug / führe man weiter gesagten Gelehrten zum Ufer des Meers / wird er wohl sagen können / wie vil Wasser-Tropffen dieses fließende Element in sich enthalte? Wie oft jeder Tropffen hin und wider bewögt worden? Wie vil Fisch im Meer sich aufhalten? Wo die Perlen / Corallen / Edlstein / welche es herfür bringt / anzutreffen? Oder / so diese Fragen vielleicht gar zu tieffsinnig / wolle er sagen / wie vil Last-Kauff-oder Kriegs-Schiff dieses Meer schon allbereit verschluckt habe / und annoch verschlucken werde: Wie vil Sand-Körnlein es zehle am Ufer / wie vil Wunder es verberge in seinem Abgrund? Wird er in allen jetzt gemeldten Stücken / und unendlich mehrern / nicht bekennen müssen seine Unwissenheit?

742

So ist es / wie vil auch Menschen wissen / ist doch alles nichts der hunderte / ja tausende Theil dessen / was sie nicht wissen / dann ich allein nicht weiß / was so vil andere Millionen Menschen wissen / aus welchen auch der Ungelehrteste vil Sachen weiß / die mir seynd unbewußt; GOTT allein weiß alles / seine Wissenschaft ist unendlich / und erstreckt sich auf alles ohne End. Keine Wahrheit wird gefunden / und kan auch nicht gefunden werden / die er nicht ganz vollkommenlich erkennet / nicht insgemein allein / sondern auch insonderheit biß auf den letzten Umstand. Er erkennet auch nicht grosse Sachen allein / die wir unserer Bemühung würdig achten / sondern auch kleine / welche wir verachten: dann eben so unmöglich ist / daß GOTT nicht wisse eine jegliche Bewögun des mindesten Sonnen-Staubleins / als daß er nicht wisse die Natur und Eigenschaft eines Seraphins. Ursach dessen / wie Augustinus weitläuffig beweiset / stehet in dem / weil GOTT alles Klein und Groß / eines sowohl / als das andere / erschaffen hat. Bild man sich ein einen Bau-Meister / der ein herrliches Gebäu zum End gebracht / wird aus

dem Gebäu nicht recht geschlossen / daß er der Bau-Kunst erfahren seye / so ist es: Eben also / weil GOTT alles gemacht / wird auch recht geschlossen / daß er alles wisse. Von Salomon den weisen König rühmet die Schrift: Locutus est Salomon tria millia Parabolas, & fuerunt Carmina ejus quinque & mille; & disputavit super lignis, à Cedro, quæ est in Libano, usque ad Hyssopum, quæ egreditur de pariete, & disseruit de jumentis, & volucribus, & reptilibus, & piscibus: Also erzehlet das dritte Buch der Königen am 4. v. 32. & 33. Er redete drey tausent Spruch: und seiner Liedern waren fünff tausent. Er wußte auch die Natur und Eigenschaft deren Bäumen und Kräutern vom Ceder-Baum auf dem Berg Libano angefangen / biß auf den Hyssop, so an der Wand wachset. Auch redete er von Vieh und Vögeln / von Gewürm und Fischen. Grosse Wissenschaft / und mehr dann Menschliche Weisheit. Doch ist gewiß / vil tausent Kräuter / Fisch / Vögel / Würm / Baum und andere Gewächs seynd entweder in der Tieffe des Meers / oder in der Höhe des Luffts / oder in finsternen Wäldern / oder im Abgrund der Erden / oder endlich auf hohen Bergen und Stein-Kluppen gewesen / von welchen Salomon nichts gewußt. Gottes Weisheit / und Erkandnuß allein erstreckt sich auf alles / ohne Unterscheid / nichts ist seiner Allwissenheit unbewußt / noch verborgen. Ja so gar / wie David im 43. Psalm. v. 22. bezeugt: Ipse novit abscondita cordis, seynd ihme bewußt alle Heimlichkeiten des Herzen / zehle / wess zehlen kan / wie vil Gedanken so vil Millionen Menschen / die von Anbeginnen der Welt biß auf laufende Zeit gewesen seynd / schon allbereit geführet haben / und biß zum End der Welt noch führen werden / doch ist kein einziger aus allen Gott unbewußt / non præterit illum omnis cogitatus: Ecclesiastici am 42. v. 20.

Was aber in Göttlicher Allweisheit noch mehr zu bewunderen ist / steht  
Cccc 3



stehet in dem / daß GOTT nicht allein auf das vollkommene erkenne alle seine Creaturen / die er erschaffen hat / sondern auch / die er erschaffen kan. Er weiß auch nicht allein alle Umstand / in welchen er seine Creaturen erschaffen hat / sondern auch / in welchen er sie hätte erschaffen können / und wie jede insonderheit in solchen Umständen sich wurde verhalten haben. Kein Zweifel ist / zum Exempel : GOTT hätte mich können lassen geböhren werden vor tausent Jahren in einem unglaubigen Land / er hätte mich setzen können in einen anderen Stand / und so fort von anderen Umständen / alle Gedanken / die in einem solchen Stand / Land / oder Zeit wurde geführet / alle Wort / die ich wurde geredet / alle Werck / die ich wurde geübet haben / seynd GOTT ganz klar bewußt / und ist seiner Allwissenheit alles offenbahr. Ferner erkennen GOTT dieses alles auf einmal / und hat hierzu keines Nachsinnes / noch einige andere Wissenschaften vonnöthen. Unser Verstand / wie scharffsinnig er auch immer ist / begreiffet daimoch nicht alles auf einmal / er braucht vil Nachdenkens / vil andere Wissenschaften / biß er endlich komme auf den Grund der Wahrheit / nicht also GOTT / alles siehet ihme auf einmal ganz klar vor Augen / dann er alles siehet in seiner Göttlichen Weisheit. Wer ruffe dann nicht mit Paulo dem Welt Apostel zum Römeren am II. v. 33. O altitudo divitiarum sapientia; & scientia; DEI : O wie hoch steigen die Reichtumen der Göttlichen Weisheit und Wissenschaft ! Wer bekenne nicht mit David im 138. Psalm. v. 6. Mirabilis facta est scientia tua ex me , confortata est , & non potero ad eam : Deine Wissenschaft / O HERR / ist mir zum Wunder worden / und so hoch und starck / daß ichs nicht erreichen könne. Hugo dollmetscht : Mirabilior facta est scientia tua , quam ego possum cogitare : Wunderbarlicher ist deine Wissenschaft / als ich gedencken könne.

Wann diesem also / wann GOTT alles bewußt ist ? wann seiner Allwissenheit nichts verborgen ist ? was hilfft dann sich stellen / und verstellen ? Was hilfft dem Evangelio gemäß äußerlich in Schaafs = Kleidern aufziehen / das ist / die Gestalt eines Christens aufweisen / innerlich aber ärger seyn / als ein reißender Wolff ? Was helfen alle äußerlichen Werck der Buß und Andacht / wann das Leben nicht gebesseret wird ? gleich wäre GOTT blind worden / und wisse nicht / was für ein Schalk unter dieser angenommenen Gestalt verborgen lige ? Weit gefehlet / GOTT schauet nicht allein auf das äußerliche / er siehet biß in das innerste Herz hinein / und lasset sich einen leeren Schein des Gutens keines Weegs gefallen / man erinnere sich allda jenes Lob = Gesangs / welches die drey Knaben im Babilonischen Feur = Ofen haben angestimmt. Alle Geschöpf laden sie ein zum Lob Gottes ihres Erretters. Loben / sprechen sie / alle Geschöpf des HERN den HERN. Nach diesem folget ein ganzes Register / von Bergen und Büheln / von Wässern und Meer / von Blitz und Wolcken / von Erd und Himmel. Einzig und allein / wie Ambrosius vermerckt / wird des Regen = Bogens in diesem Register nicht gedacht. Solus arcus Coelestis a tribus viris intermissus est : Wie dieses ? nichts schöner ja hat die ganze Natur / als eben diesen Bogen / warum dann wird er gleich anderen Wercken Gottes in gesagtem Lob = Gesang nicht angezogen ? Aristoteles villeicht wird uns erleuchten / als welcher nach langer Beschreibung dieses Bogens endlich schließet / apparens tantum , der Regen = Bogen will zwar etwas seyn / und ist doch nur ein leerer Schein / der Ursach wird er aus der Zahl deren Wercken Gottes aufgemustert / dann es siehet geschrieben : Abominatio Domini est omnis illusor : Ein Betrüger ist ein Greul vor GOTT. Prov. 3. v. 32.

Ferner ist GOTT alles bewußt ? Was hilfft dann zur Sünd / weiß nicht /



nicht / was Winkel und Finsternus-  
sen aussuchen / was hilft auch so gar  
im geheimisten Sacrament der Beicht  
begangene Bosheiten / weiß nicht /  
wie entschuldigen und vertuschen?  
Menschen kan man endlich hinter das  
Licht führen / nicht GOTT. Drit-  
tens ist GOTT alles bewußt / so  
weiß er auch um mich und meiner Sa-  
chen Angelegenheiten. O was Trost  
kan und soll uns bringen dise Allwis-  
senheit! was Trost und Freud bringt  
nicht einem Königlischen Bedienten /  
wann der König sein Herr von aller  
seiner Sachen Beschaffenheit eine ganz  
genaue Wissenschaft haben will? wie  
vil mehr kan trösten einen Christen /  
wann er gedendet: GOTT weiß  
alles / und zwar am besten / wie es  
stehe mit mir. Gehe es demnach /  
wie es immer wolle / ihm ist alles be-  
wußt / und er weiß alles am besten  
anzuordnen. Bleiben unsere gute

Werck vor denen Augen deren Men-  
schen verborgen: GOTT ist alles  
bewußt / und er wird sie einſmal ans  
Licht bringen / wird das Gute mit  
Bösen vergelten. GOTT ist alles  
bewußt / und er wird einſmal alles  
ganz reichlich belohnen. Mit weni-  
gen: alle unsere Schritt und Tritt /  
Herz und Meynung ſeynd GOTT  
bewußt / darum dann nichts zu ach-  
ten ist / was Menschen von uns urthe-  
len; Endlich: Domine ante te om-  
ne desiderium meum, & genitus meus  
à te non est absconditus: mache man  
den Schluß mit David im 37. Psalm.  
v. 10. HERR mein Verlangen ist  
vor dir / und mein Seuffzen  
ist dir nicht ver-  
borgen.

A M E N.



Am